



Ausgabe Nr. 4, 28. Juni 2005

Liebe Mitglieder und Freunde des Stiftungszentrums Berlin,

die Auswahl ist getroffen: das amerikanische Unternehmen, das sich im Mai mit der Bitte um Projektideen von Stiftungen an uns gewandt hat, hat eine Stiftung aus den Einreichungen des Stiftungszentrums ausgewählt und ihr die Möglichkeit gegeben, ihre Idee zu präsentieren. In dieser ersten Runde konnten sich noch zwei weitere Stiftungen bzw. Projekte mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliche vorstellen. Allen Stiftungen, die sich an der Ausschreibung beteiligt haben, sei an dieser Stelle schon einmal herzlich gedankt.

Vor der Sommerpause würden wir Ihnen gerne noch den Termin unseres nächsten Treffens mitteilen. Am 8. September 2005 erwartet Sie ein Vortrag zum Thema „Vermögensanlage von Stiftungen“. Damit greifen wir einen Themenwunsch unserer Mitglieder aus der Befragung im März auf. Darüber hinaus stellen wir erste Überlegungen zu einem Projekt vor, mit dem sich die Berliner Stiftungen öffentlichkeitswirksam präsentieren können. Außerdem wird es auch um Planungen für einen Stiftungstag 2006 gehen.

Für die Lektüre der vierten Ausgabe der „Berliner Stiftungsnews“ wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß und nehmen Ihre Anregungen und Hinweise gerne auf. Der nächste Newsletter erscheint im Juli.

Viele Grüße

Verena Freyer

Kai Drabe

Sollten Sie zukünftig keine Zusendung des Newsletters mehr wünschen, bitten wir um eine Email an folgende Adresse: info@stiftungsnetzwerk-berlin.de.

BERLINER STIFTUNGSNEWS

In eigener Sache

Der Stifter in der öffentlichen Meinung - StifterStudie vorgestellt

30 Stiftungsvertreter und Interessenten kamen am 9. Juni in die BHF Bank, um die Ergebnisse der StifterStudie der Bertelsmann Stiftung zu diskutieren. Schwerpunkt des Vortrags von Dr. Karster Timmer war die Stiftung in der öffentlichen Wahrnehmung. Die Ergebnisse der im Rahmen der Studie durchgeführten Bevölkerungsbefragung haben ergeben, dass Vorurteile gegenüber Stiftern durchaus verbreitet sind, gleichzeitig aber viele Bürger mit Stiftern positive Eigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein und Engagement für Menschen in Notsituationen assoziieren. Die Vorstellungen von den Zwecken und Zielen von Stiftungen fielen in der Umfrage sehr diffus aus. Um das Verständnis der Bevölkerung für die Tätigkeit von Stiftungen zu gewinnen, braucht es mehr Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit für den Stiftungsgedanken. Dazu gehören unter anderem Informationsplattformen und lokale Stiftungskreise. Die Teilnehmer des dritten Berliner Stiftungsforums diskutieren mit dem Referenten abschließend die Rollenverteilung zwischen Staat und Stiftungen sowie Maßnahmen, das Bild des Stifters attraktiver zu machen.

Stiftungswesen Berlin

Stiftungs-Fußballer gesucht!

Die Fußball-Mannschaft der VolkswagenStiftung will es wissen: Sie hat den Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, ehemals selbst Mitglied der Mannschaft, zu einem Match gegen Berliner Stiftungsvertreter herausgefordert. Geplant ist das Spiel für September 2005. Deshalb ergeht der Aufruf an alle Berliner Hobby-Fußballer mit Stiftungshintergrund, sich für das Spiel zu melden.

Die Organisation des sportlichen Austauschs auf dem Fußballfeld hat Sönke Burmeister vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband übernommen. Weitere Informationen: soenke.burmeister@dsgv.de.

Stifterland Baden-Württemberg in Berlin

100 Besucher - darunter Mitglieder des Stiftungsnetzwerks Berlin - waren am 1. Juni zur Eröffnung der Ausstellung „Stifterland Baden-Württemberg“ in die Berliner Landesvertretung Baden-Württemberg gekommen. Bei der Podiumsdiskussion, die von Ernst Eitz moderiert wurde, ging es um den Stiftungsstandort Deutschland. Einig waren sich die Teilnehmer der Diskussionsrunde in dem Befund, dass Stiftungen Öffentlichkeit brauchen – zur Darstellung ihrer Aktivitäten und Anregung neuer Stiftungsgründungen. Zur Aktivierung von Stiftern gehöre, so Dr. Ambros Schindler vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dass dem Stifter zu Lebzeiten mehr Möglichkeiten bei der Gestaltung seiner Stiftung eingeräumt und die Stiftungsaufsicht eingeschränkt würde. Ruth Cornelsen, Stifterin der Cornelsen Kulturstiftung, forderte von der Stiftungsaufsicht ein Selbstverständnis als Beraterin. Bei der Entscheidung, die Kulturstiftung vom Stifterverband in Essen verwalten zu lassen, hätten solche Service-Gesichtspunkte eine Rolle gespielt. Heute könnte Frau Cornelsen aber auch eine Stiftungsgründung in Berlin empfehlen.

BERLINER STIFTUNGSNEWS

Die Ausstellung „Stifterland Baden-Württemberg“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen war bis zum 22. Juni 2005 in der Landesvertretung zu sehen. Bilder von der Ausstellungseröffnung gibt es unter www.stifterland-bw.de.

Vorschläge für Mendelssohn-Medaille noch bis zum 30. Juni möglich

Die Berliner Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer verleihen in diesem Jahr zum ersten Mal die Franz-von-Mendelssohn-Medaille. Die Berliner Stiftungen sind aufgerufen, Unternehmen mit Sitz in Berlin vorzuschlagen, die sich bürgerschaftlich engagieren. Dazu können Stiftungen, Sponsoring oder Mäzenatentum im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich gehören. Kriterien bei der Preisvergabe sind die Beispielhaftigkeit des Engagements, Kreativität, Nachhaltigkeit und der Aufwand im Vergleich zur Unternehmensgröße. IHK-Präsident Dr. Schweitzer und Handwerkskammerpräsident Schwarz loben ein Preisgeld von 10.000 € aus privaten Mitteln aus. Die Aktion wird von der „Berliner Morgenpost“ begleitet.

Weitere Informationen sowie die Bewerbungsformulare sind unter www.berlin.ihk24.de zu finden.

Von unseren Mitgliedern

Stiftung ZURÜCKGEBEN bei Ausstellung „Betrifft: Legalisierter Raub“

Die Stiftung zu Förderung jüdischer Frauen in Kunst und Wissenschaft wird am 29. Juni im Deutschen Historischen Museum von Christine Holzkamp und Prof. Dr. Monika Richarz vorgestellt. Die Ausstellung „Betrifft: Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen und Berlin 1933-1945“ des Fritz Bauer Instituts und des Hessischen Rundfunks ist noch bis zum 18. November 2005 zu sehen. Sie beschäftigt sich mit der fiskalischen Ausplünderung jüdischer Bürger in der Nazizeit. Anhand zahlreicher Dokumente, Fotografien und Exponate stellt sie die Geschichte des gesetzlich legalisierten Raubzuges und seiner Opfer sowie die zentrale Rolle des Fiskus in dem Geschehen dar.

29. Juni, 18 Uhr, Deutsches Historisches Museum, Auditorium Pei-Bau.

Sommermatineen 2005 der Gotthard-Schierse-Stiftung

Die alljährlichen Förderkonzerte der Gotthard-Schierse-Stiftung finden in diesem Jahr in der Zeit vom 17. Juli bis 21. August jeweils sonntags um 11 Uhr im Musikinstrumenten-Museum statt. Mit dieser Konzert-Reihe fördert die Stiftung seit über 30 Jahren begabte junge Musiker im Bereich Solo- und Kammermusik. Unter den mittlerweile rund 700 geförderten Künstlern finden sich heute so bekannte Namen wie Thomas Quasthoff und Tabea Zimmermann. Über die Auswahl der Bewerber entscheidet das Stiftungskuratorium, bestehend aus Vertretern der Senatsverwaltung für Kultur, der Akademie der Künste, des Deutschen Kritikerverbandes und Professoren der Berliner Musikhochschulen.

Ausführliche Informationen zu den Programmen und Künstlern: www.schierse-stiftung.de. Karten: € 7,50 / erm. € 4,50. **Mitglieder des Stiftungsnetzwerkes erhalten Karten zum ermäßigten Preis.** Bei Interesse bitte eine Mail an info@schierse-stiftung.de.

BERLINER STIFTUNGSNEWS

Nachrichten in Kürze

Förderpreis der Robert Bosch Stiftung für deutsch-russisches Bürgerengagement vergeben: Am 23. Juni haben die Stiftung und das Deutsch-Russische Forum den Preis in der Botschaft der Russischen Förderation in Berlin vergeben. Ausgezeichnet werden Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, die beispielhaft zur Vertiefung der deutsch-russischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Zivilgesellschaft beigetragen haben. Quelle: www.bosch-stiftung.de

Gründungskonzert der Freya von Moltke-Stiftung in Berlin: Bundespräsident Köhler war gemeinsam mit Freya von Moltke am 16. Juni 2005 beim Gründungskonzert der Stiftung im Berliner E-Werk, die die deutsch-polnische Begegnungsstätte „Neue Kreisau“ bei Breslau unterstützt. 150.000 Euro beträgt das Kapital, das insgesamt 140 Gründungstifter aufgebracht haben. Quelle: www.kreisau.de/kib/Initiative/FvM_Stiftung/body_fvm_stiftung.htm

Lazarus-Stiftung feiert 140-jähriges Bestehen: Die Diakoniestiftung Lazarus Berlin wurde am 16. Juni 1865 im Wedding von Pfarrer Wilhelm Boegehold gegründet. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Festgottesdienst, bei dem auch Altbundespräsident Johannes Rau anwesend war. Quelle: www.rbb-online.de

2,8 Mio Euro für die Fördertätigkeit des Fonds „Erinnerung und Zukunft“ bewilligt: Das Kuratorium der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ hat bei seiner Sitzung am 16. Juni weitere Mittel für Bildungsprojekte, humanitäre Initiativen und Stipendienprogramme bereitgestellt. Quelle: PM der Stiftung vom 16. Juni 2005.